

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
(INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

Wochenbericht

17. Jahrgang

Berlin, den 22. September 1950

Nummer 39

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig

Die Entwicklung des Sozialprodukts im Bundesgebiet

Die Beobachtung des Sozialprodukts und seiner Zusammensetzung gewinnt sowohl für die Wirtschaftsforschung als auch für die praktische Wirtschaftspolitik immer mehr an Bedeutung. Vor kurzem wurden die amtlichen Ergebnisse der Sozialproduktberechnung für das Bundesgebiet vom Statistischen Bundesamt veröffentlicht, und zwar für die Zeit nach der Währungsreform bis Ende 1949 (vgl. die Zahlenübersicht am Schluß des vorliegenden Aufsatzes). Die nachfolgenden Ausführungen versuchen an Hand dieses Materials den Einblick in den Ablauf des Wirtschaftsgeschehens seit der Währungsreform zu vertiefen und gewisse Fingerzeige für die zu erwartende künftige Entwicklung zu geben.

Nettosozialprodukt zu Marktpreisen

Der von Doppelzählungen bereinigte Wert aller von Zugehörigen der Bundesrepublik erzeugten Güter und Dienste — das „Nettosozialprodukt zu Marktpreisen“ der Übersicht — betrug im Jahr 1936 etwa 44 Mrd. RM, im Jahre 1949 dagegen 75 Mrd. DM; berücksichtigt man, daß das Preisniveau in diesem Jahr im volkswirtschaftlichen Durchschnitt um etwa 70 vH¹⁾ höher lag als 1936, so kommt man zu dem Ergebnis, daß preisbereinigt das Nettosozialprodukt im Jahr 1949 bereits wieder die gleiche Größe hatte wie 1936. Beachtet man allerdings die Zusammensetzung des Sozialprodukts nach der Wertschöpfung der verschiedenen Wirtschaftsbereiche, so muß man feststellen, daß die Güterproduktion im Jahr 1949 den Stand von 1936 bei weitem nicht erreichte, während die Dienstleistungen, insbesondere der öffentlichen Verwaltung (unter Zurechnung der Dienste für die Besatzungsmächte) den Vorkriegsstand um nicht weniger als 75 vH überschritten²⁾. Diese Entwicklung, die im wesentlichen mit der Aufrüstung, dem Krieg und den Kriegsfolgen zusammenhängt, muß als ungesund bezeichnet werden. Ihre allmähliche Rückbildung ist anzustreben. Unter diesen Umständen ist der aus der Zunahme der öffentlichen Verwaltung und dem Hinzukommen der Dienste für die Besatzungsmächte errechnete Wertschöpfungszuwachs volkswirtschaftlich kein Gewinn, sondern eher ein Verlust, da er Kräfte bindet,

deren Einsatz an anderer Stelle der Volkswirtschaft von größerem Nutzen wäre.

Ohne öffentliche Verwaltung und Besatzungsdienste lag das Nettosozialprodukt der Bundesrepublik preisbereinigt im Jahr 1949 um rd. 8 vH niedriger als im Jahr 1936. Die Spalten 3, 7 und 11 der großen Übersicht zeigen, welcher Stand des Produktionsindex, bezogen auf 1936, in den verschiedenen Wirtschaftsbereichen wieder erreicht wurde. Bemerkenswert ist vor allem der Anstieg der industriellen Produktion von einer Indexhöhe von 70 im zweiten Halbjahr 1948 auf 81 im ersten Halbjahr 1949 und 93 im zweiten Halbjahr 1949. Das bedeutet eine jährliche industrielle Zuwachsrate von 33 vH. Demgegenüber haben die meisten anderen Wirtschaftsbereiche weit geringere Fortschritte erzielt. Bei einigen Wirtschaftszweigen, wie vor allem beim Handwerk, wird sogar ein Rückschritt ausgewiesen. Insgesamt hat die Wertschöpfung der Volkswirtschaft ohne Industrie, preisbereinigt, vom zweiten Halbjahr 1948 bis zum zweiten Halbjahr 1949 nur um knapp 4 vH zugenommen. Diese Feststellung ist für eine Prognose der zu erwartenden Weiterentwicklung wichtig.

Nettosozialprodukt zu Faktorkosten

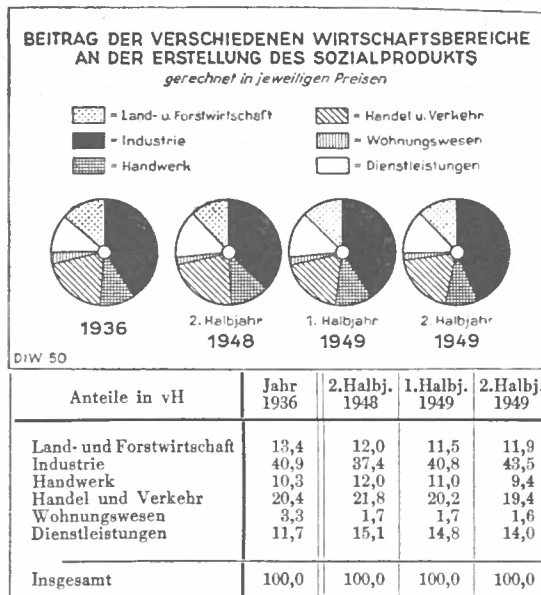
Das Nettosozialprodukt setzt sich aus der Wertschöpfung der verschiedenen Wirtschaftsbe-
reiche zusammen unter Hinzurechnung der indirekten Steuern und Gebühren (abzüglich der Subventionen), die sich auf die einzelnen Wirtschaftsbereiche nicht verteilen lassen. Die Summe der Wertschöpfung der verschiedenen Wirtschaftsbereiche allein genommen wird international mit „Nettosozialprodukt zu Faktorkosten“ bezeichnet. Sie umfaßt sämtliche bei der

¹⁾ Ohne öffentliche Verwaltung sogar um 80 vH.

²⁾ Errechnet auf Grund der Spalten 1 und 15 der Zahlenübersicht; bei dieser Rechnung wurden die Angaben über die öffentliche Verwaltung und die Dienste für die Besatzungsmächte sowie die sonstigen Dienste zusammengezählt. Bei Ausschaltung der privaten Dienste ergibt sich eine noch etwas größere Steigerung.

Produktion entstehenden Löhne, Gehälter, Zinsen und Gewinne. Die Bedeutung dieser Zwischensumme bei der Errechnung des Sozialprodukts ist darin zu sehen, daß sie die übliche Bezugsgröße für die Bestimmung der Anteile der verschiedenen Wirtschaftsbereiche an der gesamten Wertschöpfung abgibt¹⁾.

Der Anteil der Industrie an der gesamten Wertschöpfung hat sich von 37,4 vH im zweiten Halbjahr 1948 auf 43,5 vH im zweiten Halbjahr 1949 erhöht und übertrifft damit den Vorkriegsanteil von 40,9 vH erheblich. Ebenso liegt der Anteil der Dienstleistungen in der Nachkriegszeit (14 bis 15 vH) über der Vorkriegsziffer (knapp 12 vH). Die Anteile der übrigen Wirtschaftsbereiche haben sich 1948/49 verringert.



Bruttosozialprodukt

Auch das Nettosozialprodukt zu Marktpreisen bildet noch nicht die Abschlußsumme unserer Aufstellung. Durch Addition des zur Erhaltung der Produktionsanlagen erforderlichen Aufwandes (der „Abschreibungen“ im volkswirtschaftlichen Sinne) erhält man das Bruttosozialprodukt, das den Wert aller von der Volkswirtschaft erzeugten Güter und Dienste angibt ohne Rücksicht darauf, daß im Verlauf des Produktionsprozesses ein Anlageverschleiß in Höhe der erforderlichen Abschreibungen eintritt. Die als erforderlich angegebenen Abschreibungen betrugen nach den Ansätzen der Übersicht sowohl vor dem Kriege als auch in der behandelten Nachkriegszeit etwa 7 vH des jeweiligen preisbereinigten Bruttosozialprodukts.

Addiert man zum Bruttosozialprodukt den sogenannten „Außenbeitrag“, d. h. den Wert der Güter und Dienste, die das Ausland unter Einräumung entsprechender Kredite zur Verfügung

stellt, so erhält man den Gesamtbetrag der im Inland verfügbaren Güter und Dienste. Dieser Betrag hat, hauptsächlich als Folge der der Bundesrepublik gewährten GARIOA- und ERP-Kredite, im Jahr 1949 den Vorkriegsstand (1936) bereits um etwa 3 vH überschritten. Stellt man allerdings die inzwischen um etwa 27 vH gewachsene Bevölkerung in Rechnung, so blieb im Jahre 1949 das je Kopf der Bevölkerung verfügbare Sozialprodukt noch immer um rd. 19 vH hinter dem Vorkriegsstand (1936) zurück.

Verwendung des Sozialprodukts

Sowohl vor dem Kriege als auch in der Nachkriegszeit dienten nicht ganz zwei Drittel des verfügbaren Sozialprodukts dem privaten Verbrauch, weitere 17 vH bzw. 14 vH der Deckung des Staatsbedarfs¹⁾ und 21 bzw. 23 vH der Investition, d. h. der Erhaltung und Erweiterung des Produktionsapparates sowie der Lagerbildung. Setzt man von der gesamten Investition jenen Betrag ab, der zum Ausgleich der Anlageabnutzung dient, und bezieht man die verbleibende „Nettoinvestition“ auf das Nettosozialprodukt zu Marktpreisen, so erhält man für 1936 eine Nettoinvestitionsquote von 15 vH, für Mitte 1948 bis Ende 1949 eine solche von etwa 17 vH.

In Anbetracht des durchschnittlich außerordentlich niedrigen Lebensstandards der Bevölkerung in dieser Periode (Verbrauch je Kopf der Bevölkerung im Jahre 1949 noch immer 18 vH unter dem Vorkriegsstand, dazu bei weiten Kreisen der Bevölkerung Vernichtung aller Haushaltsreserven), muß eine solche Quote als sehr hoch bezeichnet werden. Auf der anderen Seite setzt der Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft Investitionen mindestens dieses Ausmaßes voraus²⁾.

Vom Staatsbedarf entfielen 1936 etwa 45 vH auf militärische Ausgaben, während 1949 die Anforderungen der Besatzungsmächte sich auf etwa 40 vH des Staatsbedarfs beliefen.

Die künftige Entwicklung

Nach den bisher bekanntgewordenen Ergebnissen der Industrieberichterstattung hat sich die Aufwärtsentwicklung der industriellen Produktion auch im Jahre 1950 fortgesetzt, allerdings nicht mehr in dem außerordentlichen Tempo der an die Währungsreform anschließenden anderthalb Jahre, aber immerhin noch mit einer etwa halbierten jährlichen Zuwachsrate (15 bis 20 vH). Unter Voraussetzung einer gegenüber 1948/49 unveränderten Zuwachsrate innerhalb der übrigen Volkswirtschaft läßt sich die Zunahme des Bruttosozialprodukts für 1950 gegenüber 1949 auf etwa 10 vH oder auf rd. 8 Mrd. DM schätzen. Bei nur rd. 0,5 Mrd. DM sinkendem „Außenbeitrag“ (Abnahme der ERP-Mittel!) wären zur Deckung des Inlandsbedarfs etwa 7,5 Mrd. DM mehr verfügbar. Bei unveränderter Struktur der Verwendung des Sozialprodukts (d. h. bei gleich-

¹⁾ Hierbei wird stillschweigend vorausgesetzt, daß die indirekten Steuern entweder überhaupt nicht als Bestandteile der Wertschöpfung anzusehen sind, oder daß sie auf die verschiedenen Wirtschaftsbereiche im Verhältnis ihrer jeweiligen Wertschöpfung verteilt werden.

²⁾ Staatsausgaben für Güter und Dienste.

³⁾ Vgl. hierzu F. Grünig: „Probleme der Zusammensetzung und Verteilung des Sozialprodukts“. In: Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung, Jg. 1949, Erstes Heft, S. 28 ff.

bleibendem Anteil des Verbrauchs, des Staatsbedarfs und der Investition) würden rd. 5 Mrd. DM des Zuwachses auf Verbrauchsgüter und private Dienstleistungen entfallen — ein in Anbetracht der gestiegenen berechtigten Ansprüche sehr bescheidener Betrag (höhere Zahl und Leistung der im Produktionsprozeß eingeschalteten Arbeitskräfte, dringend erforderliche und auch in Angriff genommene soziale Maßnahmen wie Lastenausgleich, Kriegsrentenversorgung usw.).

Die vorstehende Rechnung setzt gegenüber 1949 unveränderte Preise voraus. Tatsächlich sind die Lebenshaltungskosten im ersten Halbjahr 1950 gegenüber dem Durchschnitt 1949 um etwa 4 vH gesunken. Die Verbrauchsmöglichkeiten der breiten Masse haben damit — ohne Berücksichtigung einer Erhöhung der nominellen Lohn- und Gehaltseinkommen — um nahezu 2 Mrd. DM (auf ein Jahr umgerechnet) zugenommen. Für die zweite Hälfte 1950 deutet sich als Folge des amerikanischen Rüstungsbooms — neben gün-

stigen konjunkturellen Auswirkungen auf die Bundesrepublik — leider eine gegenteilige Preisbewegung an. Sie in den Grenzen zu halten, die eine gerechte Verteilung des Sozialprodukts nicht unmöglich machen, ist die gegenwärtig dringlichste Aufgabe der Wirtschaftsführung.

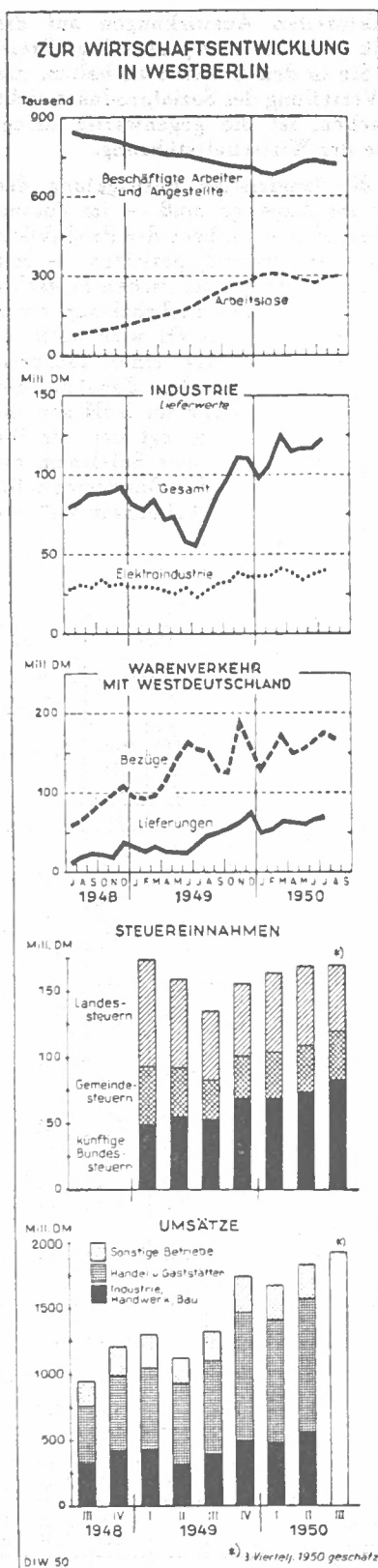
Faßt man die langfristige Entwicklung des Sozialprodukts ins Auge, so muß — im Zusammenhang mit dem Hineinwachsen der Produktion in die vorhandenen Anlagekapazitäten — mit einer weiteren Abnahme der jährlichen Zuwachsrates gerechnet werden. Bei Beibehaltung einer Nettoinvestitionsquote von 17 vH wird nach internationalen Erfahrungen für einen längeren Zeitraum nur mit einer jährlichen Zunahme des Sozialprodukts von 3 bis höchstens 5 vH gerechnet werden können. Damit verengt sich der für Verbrauchssteigerungen gegebene Spielraum erheblich. Im besonderen Fall der Bundesrepublik wird sich der Wegfall des „Außenbeitrags“ erschwerend bemerkbar machen.

Entwicklung des Sozialproduktes im Bundesgebiet¹⁾

Wertschöpfung der Wirtschaftsbereiche	1936		2. Halbjahr 1948				1. Halbjahr 1949				2. Halbjahr 1949				1949	
	Jahr	1/2 Jahr	in Preisen von 1936		in Preisen von 1948		in Preisen von 1936		in Preisen von 1949 1. Halbj.		in Preisen von 1936		in Preisen von 1949 2. Halbj.		in Preisen von 1936 1949	
			Prod.-index 1936 = 100	Mill. DM	Prod.-index 1936 = 100	Mill. DM	Prod.-index 1936 = 100	Mill. DM	Prod.-index 1936 = 100	Mill. DM	Prod.-index 1936 = 100	Mill. DM	Prod.-index 1936 = 100	Mill. DM	Mill. DM	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
Landwirtschaft	4734	2367	79	1868	168	3168	79	1868	168	3138	88 ²⁾	2083	173	3604	3951	6742
Forstwirtschaft	366	183	123	225	193	434	123	225	193	434	108	198	199	394	423	828
Industrie	15548	7774	70	5450	206	11222	81	6289	201	12635	83	7261	201	14587	13550	27222
Handwerk	3901	1951	99	1937	187	3622	94	1842	184	3391	92	1795	176	3166	3637	6557
Einzelhandel	1467	734	84	619	215	1331	80	590	200	1180	104	765	185	1415	1355	2595
Großhandel	1802	901	81	726	220	1597	79	708	205	1451	87	779	185	1441	1487	2892
Gaststätten, Hotels	572	286	60	172	185	318	60	172	180	310	80	229	170	389	401	699
Verkehr:																
Post	794	397	.	383	160	612	.	441	160	706	.	428	160	684	869	1390
Eisenbahnen	1830	915	.	1116	144	1607	.	1029	144	1482	.	1029	144	1482	2058	2964
Straßenbahnen	156	78	213	166	120	199	209	163	120	196	195	152	120	182	315	378
See- und Binnen-schifffahrt, Hafen-wesen	205	103	39	40	150	60	39	40	150	60	39	40	150	60	80	120
Straßenverkehr und sonst. Verkehrs-zweige	235	118	192	226	150	339	224	264	150	396	254	300	150	450	564	846
Banken	484	242	100	242	140	339	100	242	140	339	100	242	140	339	484	678
Privatversicherungen	214	107	98	105	130	137	99	106	130	138	100	107	130	139	213	277
Wohnungswesen	1272	636	80	510	100	510	81	513	100	513	81	517	102	527	1030	1040
Oeffentl. Verwaltung	3308	1654	.	2132 ³⁾	125	2665	.	2321 ³⁾	125	2901	.	2458 ³⁾	125	3073	4779	5974
Freie Berufe	580	290	110	319	120	383	115	334	120	401	120	348	120	418	682	819
Dienste f. Besatzung, priv. Haushaltungen und sonst. Dienste	539	270	.	1194 ³⁾	125	1493	.	1012 ³⁾	125	1265	.	958 ³⁾	125	1198	1970	2463
Einkommen aus dem Ausland	- 284	- 142	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Nettosozialprodukt zu Faktorkosten	37723	18864	.	17430	.	30006	.	18159	.	30936	.	19689	.	33548	37848	64484
+ Indirekte Steuern und Gebühren	6300	3150	.	2256 ³⁾	.	3884	.	3186 ³⁾	.	5411	.	3516 ³⁾	.	5974	6702	11385
- Subventionen und Preisdifferenzen	-	-	.	- 494 ³⁾	.	- 700	.	- 250 ³⁾	.	- 400	.	- 278 ³⁾	.	- 500	- 528	- 900
Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	44023	22014	.	19192	.	33190	.	21095	.	35947	.	22927	.	39022	44022	74969
Abschreibungen	3300	1650	89	1469	219	3216	94	1549	220	3408	96	1591	215	3421	3140	6829
Bruttosozialprodukt	47323	23664	.	20661	.	36406	.	22644	.	39355	.	24518	.	42443	47162	81798
Außenbeitrag	.	.	.	862 ³⁾	.	1222	.	674 ³⁾	.	1078	.	839 ³⁾	.	1510	1513	2588
Gesamtbetrag der im Inland verfügbaren Güter und Dienste	47323	23664	.	21523	.	37628	.	23318	.	40433	.	25357	.	43953	48675	84386

¹⁾ Entnommen aus „Wirtschaft und Statistik“, Heft 4, Juli 1950. Die Zahlen wurden unter Mitwirkung des ERP-Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Bilanzen“, an dem auch das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin, teilnimmt, gewonnen. Die Abweichungen von den Anfang des Jahres veröffentlichten Schätzungen des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (Vierteljahreshefte zur Wirtschaftsforschung, Jg. 1950, Heft 1, S. 16 ff.) sind geringfügig. — ²⁾ Ungewöhnlich gute Witterung. — ³⁾ Nachträglich in Preisen von 1936 umgerechnet. Für die indirekten Steuern und Gebühren wurde der Preisindex verwendet, der sich beim Nettosozialprodukt zu Faktorkosten ergab, für den Außenbeitrag und die Subventionen wurde ein besonderer Preisindex berechnet.

Westberliner Wirtschaftslage Mitte September 1950



Die erste Septemberhälfte brachte ein für die Westberliner Gesamtwirtschaft bedeutsames Abkommen: Die seit Monaten schwebenden Verhandlungen des Magistrats mit dem Finanzministerium der Bundesrepublik wurden zu einem einigermaßen befriedigenden Abschluß gebracht. Statt etwa 40 Mill. DM, wie im Durchschnitt der fünf ersten Monate des laufenden Rechnungsjahres, beträgt die Bundeshilfe nunmehr bis März 1951 monatlich 45 Mill. DM, wobei eine wohlwollende Überprüfung nach drei Monaten zugesagt ist. Zusammen mit dem voraussichtlich etwas reichlicher fließenden Steueraufkommen von im Monatsdurchschnitt schätzungsweise knapp 60 Mill. DM und den sonstigen Einnahmen an Gebühren usw. im Monatsbetrag von etwa 20 Mill. DM, wird der öffentliche Haushalt über monatlich 125 Mill. DM verfügen. Es wäre dies etwas weniger als im vergangenen Rechnungsjahr im Monatsdurchschnitt verbraucht wurde.

Auf der anderen Seite führten die Sparmaßnahmen des Magistrats in den ersten fünf Monaten des laufenden Rechnungsjahres zu einer Senkung der monatlichen Ausgaben auf durchschnittlich weniger als 120 Mill. DM, so daß die künftige finanzielle Lage wieder günstiger beurteilt werden kann. Bei Einbeziehung des Notstandsprogramms in den öffentlichen Haushalt erhöhen sich Einnahmen und Ausgaben um 20 Mill. DM monatlich.

Die bei der engen Verflechtung der Westberliner Wirtschaft mit der Ausgabeabgarung des öffentlichen Haushalts aus der neuen Regelung zu erwartende wirtschaftliche Belebung wird trotzdem gering sein. Sie könnte weit größer werden, wenn dem Magistrat die ursprünglich angeforderten Mittel von 655 Mill. DM für das gesamte laufende Rechnungsjahr statt nunmehr rund 500 Mill. DM bewilligt werden würden. Trotzdem muß natürlich die Stabilisierung der Zuschüsse als großer Fortschritt gegenüber dem bisherigen „Von der Hand in den Mund leben“ bezeichnet werden.

Auch hinsichtlich des Ausgleichs der Zahlungsbilanz schafft das neue Abkommen eine gesunde Basis für Westberlin. Die Haushaltszuschüsse einschließlich der für das Notstandsprogramm bestimmten CARIOA-Mittel entlasten die Jahresbilanz um $500 + 240 = 740$ Mill. DM. Dazu tritt noch die an die Westberliner Wirtschaft gewährte ERP-Hilfe im gegenwärtigen Jahresausmaß von rund 260 Mill. DM, so daß, auf ein Jahr gerechnet, rund 1 Milliarde DM oder monatlich etwa 83 Mill. DM zur Bezahlung des Einfuhrüberschusses zur Verfügung stehen werden. Dieser Betrag entspricht ziemlich genau dem tatsächlichen durchschnittlichen Einfuhrüberschuß der letzten Monate.

Die anzustrebende Verringerung dieses Einfuhrüberschusses kann nur durch Erhöhung der Westberliner Lieferungen nach auswärts erreicht werden. Die seit Jahresbeginn anhaltende Stagnation der Westberliner Wirtschaft scheint in der letzten Zeit dank allmählich steigender „Ausfuhren“ einer — allerdings bisher nur mäßigen — Belebung zu weichen. Die Westberliner Lieferungen nach Westdeutschland — dem wichtigsten Abnehmer — waren im Juli um rund 10 vH höher als im Juni. Nach der Statistik der genehmigten Warenbegleitscheine ist die Gesamtsumme der Lieferungen nach Westdeutschland im August sogar um 20 Mill. DM auf 95 Mill. DM gestiegen. Allein 10 Mill. DM des Zuwachses entfielen auf die Elektroindustrie; eine starke Belebung erfuhren auch die Lieferungen der Nahrungs- und Genußmittelindustrie. — Zur sicheren Beurteilung der sich hier andeutenden Entwicklung müssen allerdings die Ergebnisse der nächsten Monate abgewartet werden.

Die Zunahme der Warenlieferungen hat auf dem Arbeitsmarkt bisher noch nicht die erwünschte Entlastung bringen können. Die Gesamtbeschäftigung hat sich zwar kaum verändert, aber die Zahl der Arbeitslosen ist bis Mitte September, vor allem durch Schulentlassungen und durch die Entlassung von Westberlinern, die im Ostsektor der Stadt arbeiteten, wiederum angestiegen und ist mit rd. 298 000 dem bisherigen Höchststand von 306 000 Arbeitsuchenden im Februar 1950 bedenklich nahe gerückt.

Das Notstandsprogramm beschäftigt zurzeit etwa 48 000 Arbeitskräfte gegenüber einem Höchststand von rund 54 000 im Juni 1950.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin-Dahlem, Pacelliallee 6 und Bonn, Schaumburg-Lippe-Straße 6.
Präsident: Dr. Ferdinand Friedensburg. Abteilungsleiterkollegium: Prof. Dr. Bruno Gleitze, Dr. Ferdinand Grünig, Dr. Hans Liebe, Dr. Karl Georg Mahnke, Prof. Dr. Joachim Tiburtius, Dr. Albert Wissler.

Schriftleitung: Dr. Georg Garbe, Berlin-Wilmersdorf, Koblenzer Str. 6. Verlag: Duncker & Humblot, Berlin-Lichterfelde, Geranienstraße 2. B234 ISB, Berlin. Druck: Buch- und Kunstdruckerei Gustav Ahrens, Berlin N 65. Alle Rechte vorbehalten.
Printed in Germany. Bezugspreis für den Jahrgang (einschl. Zustellung im Inland) DM 20.—, halbjährlich DM 11.—, vierteljährlich DM 6.—.

Gegenstand	Ge- biet*)	Einheit †)	1949							1950								
			Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	
Anzahl der Werktage:			24,5	26	27	26	26	25,5	26	26	24	27	23	24	26	26	27	
Zentralbank																		
Überweisungen 1) nach Westdeutschland	W-B	Mill. DM	E	39,8	45,6	71,2	82,8	93,0	124,0	136,5	112,8	133,0	157,2	157,3	178,3	177,5	197,6	223,7
von Guthaben bei BDL	"	"	"	31,2	38,1	49,5	55,8	69,6	69,2	83,1	73,3	75,3	78,5	94,8	104,9	94,0	120,6	132,9
	"	"	"	10,9	33,4	55,0	52,7	77,1	27,9	12,3	10,6	57,6	53,0	36,9	72,5	37,7	66,7	17,5
Notenumlauf an B-gest. Noten2)	W-B	Mill. DM	E	408	404	397	401	394	380	388	389	389	394	416	415	426	418	420
Wechselkurse3)	W-B	DM - Ost	D	5,00	5,70	5,70	5,70	5,90	6,25	6,30	6,35	6,75	7,50	7,50	6,95	6,25	5,90	5,75
Finanzen																		
Einnahmen aus Steuern	W-B	Mill. DM	S	38,0	41,3	52,6	39,0	48,8	58,8	48,2	57,6	62,2	44,3	52,3	70,0	47,0	54,6	66,5
GARIOA-Kredite	"	"	"	63,0	50,0	49,0	15,0	—	—	—	—	—	—	20,0	40,0	o) 20,0	20,0	—
ERP-Kredite	"	"	"	—	—	—	—	44,0	—	—	—	57,0	20,0	—	40,0	12,4	35,0	—
Bundeshilfe	"	"	"	37,6	30,0	37,0	37,0	36,5	37,0	60,0	55,0	50,0	45,0	45,0	30,0	35,0	o) 60,0	30,0
Sparkasse, Spareinlagen . . .	W-B	Mill. DM	E	12,7	13,0	13,4	13,8	14,1	14,5	15,0	16,3	16,9	17,8	18,6	19,3	20,7	21,0	21,3
Kreditsicherheit																		
Konkursanträge	W-B	Anzahl	S	9	24	18	23	26	21	42	16	32	49	23	42	52	35	49
Eröffnete Konkurse	"	"	"	3	6	3	5	1	2	2	3	4	4	3	10	7	6	9
Post-Verkehr																		
Aufgegebene Telegramme	W-B	1000	S	67	72	72	82	91	87	101	74	69	85	82	91	88	96	100
Aufgegebene Pakete	"	"	"	221	243	231	235	271	308	378	251	270	378	361	397	369	372	425
Fernsprech-Nahverkehr	"	"	"	13462	13345	13490	13715	14847	14769	15282	14456	13694	15697	13829	15013	15504	15250	—
Einzahlungen (DM-West)	"	1000 DM	"	44670	51272	54652	48221	56368	61123	62570	66032	74639	74289	78682	87513	79263	89123	91285
Umsätze																		
Großhandel	W-B	Mill. DM	VS	294	—	—	350	—	—	530	—	—	534	—	—	578	—	—
Einzelhandel: Lebensmittel . . .	"	"	"	157	—	—	181	—	—	221	—	—	204	—	—	198	—	—
„ Sonstiges	"	"	"	139	—	—	150	—	—	198	—	—	169	—	—	199	—	—
Hotels und Gaststätten	"	"	"	24	—	—	27	—	—	29	—	—	29	—	—	36	—	—
Industrie	"	"	"	171	—	—	237	—	—	300	—	—	307	—	—	337	—	—
Handwerk	"	"	"	79	—	—	90	—	—	119	—	—	107	—	—	131	—	—
Baugewerbe	"	"	"	70	—	—	68	—	—	73	—	—	60	—	—	88	—	—
Sonstige Betriebe u. Freie Berufe	"	"	"	192	—	—	221	—	—	270	—	—	255	—	—	267	—	—
Gesamt	"	"	"	1125	—	—	1325	—	—	1740	—	—	1664	—	—	1833	—	—
West-Warenverkehr																		
Bezüge aus Westdeutschland	W-B	Mill. DM	S	63	50	49	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Luftbrücke	"	"	"	134,5	156,2	152,9	128,5	126,3	158,1	196,1	124,4	149,6	156,9	149,3	169,2	148,7	184,0	—
Sonstige	"	"	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lieferungen nach West-Dtschld.	"	"	"	8,8	3,9	2,8	0,7	0,1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Luftbrücke	"	"	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sonstige	"	"	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
genehmigt	"	"	"	20,7	36,4	39,9	50,2	60,8	67,2	67,3	51,0	56,9	73,8	59,0	58,4	74,7	75,0	94,7
ausgeführt	"	"	"	7,0	25,6	34,2	39,2	45,2	53,8	66,7	37,3	44,6	53,3	50,9	51,2	48,6	55,4	—
Außenhandel																		
Ausfuhr																		
Genehm. Ausfuhrerklärungen	W-B	1000 \$	S	1409	1680	1123	2722	2483	1180	937	1679	1810	3521	2137	2695	2364	2691	—
Tatsächliche Ausfuhr	"	"	"	383	550	566	634	958	704	788	944	915	1509	1474	1713	1295	1974	—
„ „	"	1000 DM	"	1509	2021	2173	2710	4235	3093	3528	3871	4043	6483	6338	7441	5698	8564	—
Industrie																		
Industrieproduktion 4), arb.-tgl.																		
Gesamtindex	W-B	1936 = 100	E	—	17	19	21	23	27	25	22	26	28	30	28	27	28	—
Produktionsgüter, insges. . . .	"	"	"	—	19	21	22	23	28	26	24	26	27	29	27	28	30	—
dar. Elektrotechnik	"	"	"	—	25	28	29	29	37	34	31	35	34	38	31	33	35	—
„ Maschinenbau	"	"	"	—	13	14	16	16	18	21	19	20	20	21	23	25	26	—
„ Eisen- u. Metallwaren	"	"	"	—	8	8	8	10	11	11	9	10	11	12	12	12	12	—
„ Feinmechanik u. Optik	"	"	"	—	12	11	11	13	14	15	12	14	16	17	17	17	18	—
Verbrauchsgüter, insges. . . .	"	"	"	—	9	12	18	23	25	21	16	25	32	34	31	24	23	—
dar. Bekleidung	"	"	"	—	8	13	24	32	36	22	15	36	54	56	49	28	27	—
„ Druck u. Papierverarb.	"	"	"	—	7	7	12	13	14	17	14	16	16	17	17	17	16	—
„ Holzverarbeitung	"	"	"	—	16	17	18	23	26	29	23	27	35	39	39	38	38	—
Energie (Städtische Werke)																		
Stromerzeugung	W-B	Mill. kWh	S	23,3	29,7	19,4	23,7	26,0	30,8	39,6	38,1	30,1	31,1	30,5	30,7	28,0	61,2	41,8
„ „	O-B	"	"	55,3	66,9	83,4	80,8	98,5	109,3	114,4	116,3	104,1	116,0	97,4	94,8	94,2	85,2	95,8
Gaserzeugung	W-B	Mill. cbm	"	19,3	19,9	19,5	20,4	21,5	20,6	23,5	22,8	20,9	23,3	22,2	22,4	20,0	21,5	21,3
„ „	O-B	"	"	12,9	13,5	13,7	13,7	14,4	14,4	15,9	16,7	15,2	17,7	—	—	—	—	—
Baugewerbe5)																		
Beschäftigte	W-B	Anzahl	E	58013	53136	45864	44658	44672	43435	41451	38213	39514	43308	56676	69429	73891	64853	—
dar. Arbeiter	O-B	"	"	29557	31471	33738	35627	37513	38377	37432	38254	37329	36989	—	—	—	—	—
„ „	W-B	"	"	51284	46399	39314	38112	38041	36793	34808	31640	33008	36777	50151	62829	67217	58503	—
„ „	O-B	"	"	26622	28467	30600	32390	34210	35017	34054	34814	33863	33491	—	—	—	—	—
Tagewerke, insgesamt	W-B	1000	S	929	904	725	684	701	690	655	565	556	720	883	1269	1441	1335	—
„ „	"	"	"	373	314	170	119	99	84	81	92	95	96	177	444	536	405	—
Sonstige	"	"	"	556	590	555	565	602	606	574	473	461	624	706	825	905	930	—

*) W-B = West-Berlin, O-B = Ost-Berlin, G-B = Groß-Berlin. — †) D = Monatsdurchschnitt, E = Monatsende, S = Monatssumme, VS = Vierteljahressumme. — o) Berichtigte Zahlen. — Vorläufig